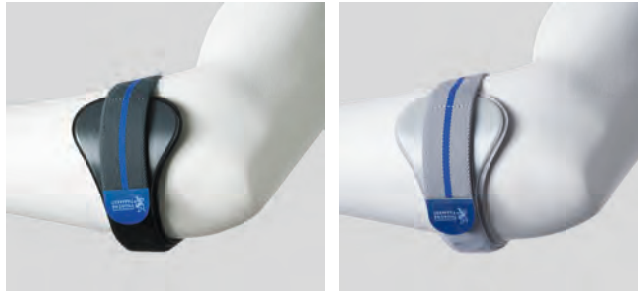
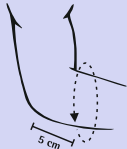


Epi-med® Epicondylitis-Spange



Indikationen	• Epicondylitis humeri lateralis/ Epicondylitis humeri medialis (schmerzhafte Entzündungen im Bereich des Ellenbogens) • Tendopathien im Ellenbogenbereich (Entzündungen der Sehne), hervorgerufen durch muskuläre Überbelastung nach Arbeiten und Sport, auch bei Unfällen		
Kontraindikationen	Osteochondrose (degenerative Knochen-Knorpel-Veränderungen)		
Wirkungsweise	Mechanische Entlastung der Sehnenansätze am Epicondylus medialis und radialis		
Größen	Größe	Unterarmumfang cm	
	XS	22-23	
	S	24-25	
	M	26-27	
	L	28-30	
	XL	31-34	
	seitengleich		

Epi-med®

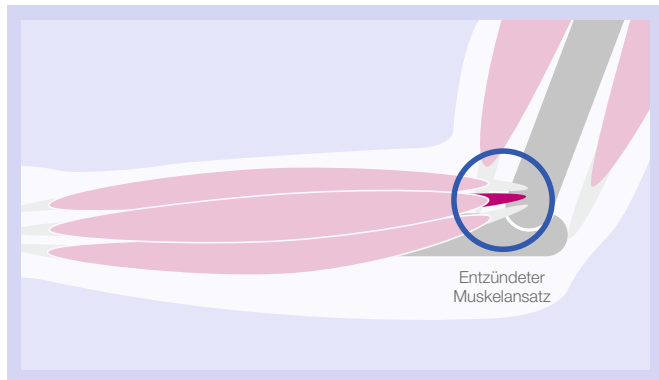
... das Original. Noch besser.



**THÜASNE
THÄMERT**

Epi-med®

Einfaches Handling und sichere Anwendung bei überlasteten Sehnenansätzen



Wie hilft Epi-med®?

Damit die Reizzustände und Schmerzen abklingen, müssen die überlasteten Sehnenansätze am Epicondylus entlastet werden. Dies wird mit unserer Epicondylitis-Spange erreicht. Durch die angelegte Epi-Spange wird auf Sehnen und Muskulatur ein kontrollierter Druck ausgeübt, der die Krafrichtung der Sehnen verändert und dadurch die Zugkräfte an den Sehnenansätzen spürbar vermindert. Diese Spannungsreduktion wirkt sich positiv auf das Gleitverhalten des Sehngewebes und auf den gesamten Muskelapparat des Unterarms aus. Muskelverspannungen lösen sich, Reizzustände und Schmerzen klingen ab.

Während der Hand- und Fingerbewegungen massieren die inneren und äußeren Pelotten* das Gewebe. Diese Zug-, Dehn- und Druckreize stimulieren dort die Propriozeptoren**. Diese Stimulation aktiviert die körpereigenen schmerzhemmenden Mechanismen auf Rückenmarksebene (Gate-Control-Theorie).

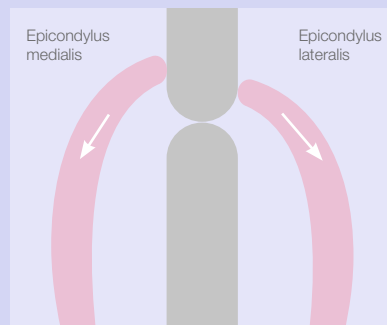
Tennisarm? Was ist das?

Eine häufige Diagnose im Bereich des Unterarms lautet Epicondylitis humeri lateralis und wird allgemein als „Tennisarm“ bezeichnet, vergleichbar mit der Epicondylitis humeri medialis, die häufig auch „Golferarm“ genannt wird.

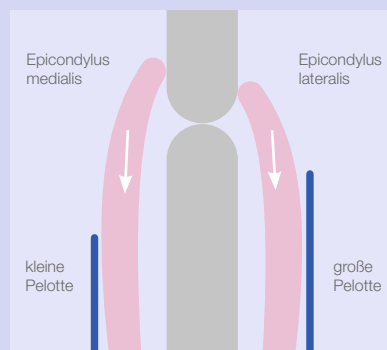
Beide Indikationen entstehen durch eine Überlastung der jeweiligen Unterarmsehne und machen sich durch entzündliche Reaktionen und Schmerzen im Bereich des Ellenbogens (vor allem am Sehnenursprung der Handgelenkstrecker) bemerkbar.

Noch wesentlich häufiger als beim Sport finden wir den Auslöser für diese Überlastungssyndrome bei der täglichen Arbeit (z. B. bei intensiven Greifbewegungen, Computerarbeit/Maus/Tastatur oder Gartenarbeit d. h. die Benutzung von Hecken- und/oder Gartenschere etc.).

Vor Anlegen der Spange: großbogiger Abgang der Unterarm-Streckmuskulatur am Epicondylus lateralis des Ellenbogens und der Beugemuskulatur am E. medialis (→ = Zugrichtung).



Nach Anlegen der Spange: Änderung der Zugrichtung der langen Sehnen der Unterarm-Streck- und Beugemuskulatur, die jetzt flacher (= tangential) verlaufen (→ = Zugrichtung).



Einfaches Handling – sichere Anwendung

Die Epi-med® Spange ist einfach anzulegen. Über die integrierte Markierung kann der Spangendruck reproduzierbar, also immer wieder gleich stark eingestellt werden. Fünf verschiedene Größen gewährleisten einen druckfreien Sitz der Spange bei entspannter Armhaltung und lassen die nötige Kompressionswirkung erst bei Anspannung der Armmuskulatur zur Wirkung kommen. Dieser sehr wichtige Effekt ermöglicht ein ermüdungsfreies, ganztägiges Tragen (z. B. bei der Arbeit oder beim Sport). Darüber hinaus gewährleistet die Spangenform (im Gegensatz zu Bandagen) eine gute Durchblutung des Unterarms.

Verbesserte Wirkung durch Flexi-Pads

Das Epi-med®-Polster (1) hat zwei integrierte Silikonpelotten, die den Kompressionsdruck optimal übertragen und zusätzlich für eine hohe Rutschsicherheit der Epi-med® Spange sorgen. Denn nur beim richtigen Sitz der Spange kommt die volle Wirkung zur Entfaltung.



Die Epi-med®-Spange Art.-Nr. 35 037 verfügt über zusätzlich einlegbare Silikon-Pelotten, sog. Flexi-Pads (2). Diese Flexi-Pads erlauben eine noch zielgerichtete Veränderung des therapeutischen Pelottendrucks. Sie werden zwischen Spange und Polster positioniert (3).

* Pelotten sind Druckpolster für einen gezielten Druck mit therapeutischer Wirkung auf den Körper.

** Propriozeptoren gewährleisten die Wahrnehmung der Stellung und Bewegung des Körpers im Raum. Durch sie gelangen Informationen über Muskelspannung, Gelenkstellung und Bewegung zum Klein- und zum Großhirn, wo diese unbewusst verarbeitet werden.